

Geld schenken, aber anders

Es gibt viele Möglichkeiten, Weihnachten zu feiern und zu schenken. Oft sucht man jedoch lange nach einer sinnvollen Geschenksidee. Neben Glückwunschkarten und Sachgeschenken wird vielfach auch Geld gegeben. Ein paar Scheine, unauffällig in einem Umschlag versteckt. Oder in Form eines Gutscheins für den Buch- oder Modehandel. Sparbücher sind vor allem für Kinder beliebt. Dadurch kann man den Enkeln, Nichten und Neffen schon früh beibringen, dass es sinnvoll ist, das Geld nicht immer schnell auszugeben, sondern für später vorzusorgen.

Werte vermitteln

Bei Erwachsenen ist ein derartiges Sparbuch weniger passend, da sie in der Regel selbst über diverse Anlageprodukte verfügen. Für sozial engagier-

te Personen bieten verschiedene Organisationen Geldgeschenke, die besonders bedürftigen Menschen zu Gute kommen. Beispielsweise kann man bei der Caritas einen Mangobaum oder eine Ziege schenken. Jedoch nicht um sie unter den Christbaum zu stellen, sondern damit sie einem Kind im Senegal oder in Burundi zu Gute kommen.

Chancen schenken

Eine Kombination zwischen finanzieller Vorsorge für die Zukunft und sozial nachhaltiger Unterstützung für in Armut lebende Menschen, bietet die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. „Chancen schenken und Armut ersparen“ wird durch ein Geldgeschenk in Form eines Oikocredit-Anteils möglich gemacht. Mit einer Mindesteinlage von 200 €

können Mikrokredite für zwei Familien finanziert und damit ein Weg aus der Armut ermöglicht werden. Gleichzeitig erhält der Beschenke ein Startkapital für spätere Anlässe, und soziales Engagement wird ihm anschaulich nahe gebracht. Um das Geschenk am Festtag in ansprechender Form übergeben zu können, wird eine Mappe mit einer Urkunde und Hintergrundinformationen über die Verwendung des Geldes zugeschickt.

Ein Geldgeschenk zu Weihnachten muss also nicht die Notlösung sein, wenn einem „nichts Besseres“ einfällt. Verschiedene Varianten bieten nicht nur einen materiellen Nutzen sondern transportieren soziale Werte. Gerade im weihnachtlichen Kaufrausch kommen diese oftmals zu kurz.

Bernhard Obojes